

Sa, 23. Oktober | **Schauspiel**

Undine

Art-Musical von Carsten Knödler und Steffan Claußner
URAUFFÜHRUNG

Die Liebe ist eine Naturgewalt – sie ist unmittelbar und absolut, archaisch und kompromisslos und sie kennt keine Gnade. Manchmal ist sie wie ein reißender Strom, der einen mit sich zerrt und im Zweifel nicht mehr auftauchen lässt. Die Liebe ist aber auch ein tiefes und sanftes Meer, das einen umwogt und trägt. In jedem Fall ist sie ein abenteuerliches und zugleich sehnsuchtsvolles Gewässer – so wie Undine. Undine ist kein Menschenkind, sondern die Tochter eines Wassergeistes. Sie könnte alle Reichtümer haben, doch was ihr fehlt, ist eine Seele. Die bekommt sie nur, wenn ein Mensch sie liebt und heiratet. Und so wird sie armen Fischersleuten, die ihre eigene Tochter verloren haben, zugespült. Auf einer abgelegenen Landzunge, fernab der Stadt, wächst Undine auf. Eines Tages verirrt sich der Ritter Huldbrand von Ringstätten zu den Fischersleuten. Er ist fasziniert von ihr und auch Undine fragt sich, wo dieser Mann ihr ganzes Leben lang gesteckt hat. Sie heiraten und leben fortan glücklich und zufrieden auf der abgelegenen Landzunge. Doch die abgeschiedene kleine Insel des Glücks wird irgendwann zu eng. Das junge Paar zieht in die Stadt. Aber mit dem Einzug in die Zivilisation beginnen auch die Probleme: In der Stadt wartet Bertalda sehnsüchtig auf Huldbrands Rückkehr, denn bevor dieser Undine traf, stand sie in seiner Gunst. Undine freundet sich mit der jungen Frau an und gemeinsam ziehen sie auf die Rittersburg. Für die Dreiecksbeziehung gibt es jedoch eine wichtige Regel: Huldbrand darf auf keinen Fall Verrat an Undine begehen. Und er darf sich auf dem Wasser niemals mit ihr streiten, sonst wandelt sich die Liebe von einem sanft wiegenden Gewässer zu einem reißenden und vernichtenden Strom.

Carsten Knödler bearbeitete die 1811 erschienene Märchennovelle von Friedrich de la Motte Fouqué für die Chemnitzer Bühne. Fragen nach dem wahren Wesen der Liebe, nach Beständigkeit in unbeständigen Zeiten sind dabei ebenso leitend wie die Auseinandersetzung mit dem „Fremden“ und der eigenen Identität.

Spielort: Schauspielhaus - Große Bühne

Dauer: 2 h 20 min

Spielpause: eine Pause

Altersempfehlung: ab 14 Jahren

Premiere: 16.10.2021

Sa, 23. Oktober | 19:30 Uhr

Preis:

15,00 bis 28,00 €

Inzenierungsteam des Stückes

Funktion	Name
Regie	Carsten Knödler
Musikalische Leitung	Bernd Sikora
Bühne	Stefan Morgenstern
Kostüme	Ricarda Knödler
Choreografie	Michael Ihnow
Dramaturgie	Kathrin Brune

Besetzung des Stückes

Figur	Person	Spieldaten
Undine	Vera-Cosima Gutmann	
Ritter Huldbrand von Ringstetten	Clemens Kersten	
Kühleborn (Undines Oheim)	Dirk Glodde	
Fischer (Ziehvater von Undine)	Andreas Manz-Kozár (27.11./05.12./26.12.2021) Hans Goetzfried (16.10./16.11./17.11.2021)	
Fischerin (seine Frau)	Susanne Stein	
Bertalda	Magda Decker	

Der Herzog
(Ziehvater von Bertalda) **Marko Bullack**

Pater
Heilmann **Sven Zinkan**

Wasserwesen,
Waldgeister **Magda Decker**
Lisanne Hirzel
Ulrike Euen
Andrea Zwicky
Marko Bullack
Sven Zinkan
Alexander Ganz-Kuhl

Hofgesellschaft
t **Lisanne Hirzel**
Ulrike Euen
Andrea Zwicky
Alexander Ganz-Kuhl
Sven Zinkan

Kontrabass /
Satz **Tobias Brunn**

Percussion **Jens Gagelmann**
Babette Haag

Klarinette /
Bassklarinette /
Saxophon **Arnim Kosensky**
Ronny Wiese

Viola **Petr Krupa**
Valerij Bowschesarow

Posaune /
Bassposaune **Gregor Kuhn**

Piano / Gitarre
/ Akkordeon /
Percussion **Bernd Sikora**